

Verein zur Förderung der Photographie in Berlin.

Sitzung vom 12. October 1888.

Chlorsilber-Gelatinebilder von Helft und Brandt. — Benzinlack. — Trocknen der Bilder vor der heissen Satinirung. — Miethe's Anastigmat. — E. Vogel, über Herstellung der Dr. Albert'schen farbenempfindlichen Collodium-Emulsion. — Ueber die wechselnde Farbenempfindlichkeit an verschiedenen Tagen. — Beispiele von Nachdruck.

Vorsitzender: Prof. Dr. H. W. Vogel.

Der Vorsitzende legt zwei auf Chlorsilber-Gelatinepapier copirte und entwickelte Bilder vor, die auffallend Albuminbildern gleichen, aber den Vortheil haben, in äusserst kurzer Expositionszeit hergestellt werden zu können, so dass man pro Tag 200 Abzüge machen kann. Dadurch empfiehlt sich die Anwendung letzteren Papiers bei dem trüben Winterwetter. Das eine der Bilder ist von Herrn Helft in Judenburg, der mit dem sogenannten Copirautomaten, einer mechanischen Vorrichtung zum Exponiren und Wechseln des Papiers, arbeitet. (Apparat und Papier von Dr. Just in Wien.) Das andere Bild rührt von Herrn Brandt in Bayreuth her, der sich einer einfachen Copirvorrichtung bedient, welche das Nachsehen der Copie hinter rother Scheibe gestattet. Herr Brandt benutzt selbstgemachtes Papier und copirt bis das Bild ziemlich deutlich sichtbar ist*).

Ein auswärtiges Mitglied fragt nach einem Benzinlack für Ferrotypbilder.

Herr Stoll empfiehlt, einen spirituösen Sandaraklack mit Benzin zu versetzen.

Die Anfrage eines auswärtigen Mitgliedes, ob schon Jemand mit Kaliummetasulfit von Schuchardt gearbeitet habe, findet keine Erledigung.

Eine andere Frage lautet: „Ist es nöthig, dass die Bilder, welche heiss satinirt werden sollen, vorher vollständig trocken sein müssen?“

Herr Bruck glaubt, dass sich dieses nach dem Carton richten dürfte, dass bei gefärbtem Carton vollständige Trockenheit Bedingung ist, da sonst die Papiere leicht abgleiten. Ferner wird constatirt, dass bei ungenügender Trocknung des Bildes feuchter Kleister beim Warmwerden auch den farbigen Ueberzug des Cartons angreifen könne.

Herr Ladewig bemerkt, dass vollständige Trockenheit (sog. Knochentrockenheit) nicht rathsam sei, falls die Bilder den höchsten Glanz erhalten sollen.

Herr Miethe legt zwei neue, von ihm berechnete und aus dem

*) Wir werden noch Gelegenheit nehmen, eine Probe solcher Chlorsilbergelatine-Copien als Beilage zu geben.